

Luttange, die die Schenkung ihres Mannes erneuerte und auf die Allodialgüter in Luttange, Ay, Guélange und Rurange verzichtete³⁸. Die Liste der Orte offenbart, daß es sich um Rurange-lès-Thionville handelte. Ein bemerkenswertes Zeugnis für die von Weiler-Bettlach zumindest teilweise ausgeübte Grundherrschaft liefert eine Urkunde des Meiers *Theidris* und der Schöffen Richard und Peter von *Rudrekanges*, die sich mit der Frage beschäftigt, ob Personen, die verschiedenen Grundherren unterstehen, einander heiraten dürfen. Das Problem hing sich 1294 am konkreten Fall des Thomas, Sohn des *Choible von Rudrekanges*, auf, der ohne Zustimmung Weiler-Bettlachs eine Frau außerhalb der klösterlichen Herrschaft zu heiraten beabsichtigte³⁹. Thomas und seine Nachkommen durften aber nicht den Grundherrn wechseln. Wenn er gegen diese Entscheidung angehe, sollten er und seine Nachkommen keine Güter von der Abtei mehr erhalten⁴⁰. Schon im Jahre 1216 hatte Bischof Konrad von Metz in der gleichen Thematik ein Urteil zugunsten der Abtei St. Arnoul gefällt und die Eheschließung mit Angehörigen fremder Grundherrschaften untersagt⁴¹. Daneben gab es aber auch Absprachen zwischen einzelnen Klöstern, die etwa die Nachkommenschaft betroffener Personen unter sich aufteilten⁴². Einen Streit um Rechte und Einkünfte in *Reurekanges deleis Winesperch* beendete 1294 Johann von Vinsberg, der gleichzeitig alle Schenkungen seiner Vorfahren bestätigte⁴³. Ebenfalls Auseinandersetzungen hatte es mit Warin von Landrevange⁴⁴ um Erbgüter in *Rurekange* gegeben, die 1300 beigelegt wurden⁴⁵. Aus dem gleichen Jahr stammt eine Stiftung von Besitz *in banno, villa et finagio de Rukanges*⁴⁶. Ob man den Ortsnamen mit Rurange (-lès-Thionville) gleichsetzen kann, ist nicht mit Gewißheit zu sagen. Ein Schreibfehler liegt nicht vor, da die Form ein zweites Mal erscheint: Stifter war der Schöffe Peter von Rukanges. Ein Indiz für die Bezugnahme auf Rurange-lès-Thionville liefert sein Name, war doch bereits 1294 in der Problematik um das Eherecht ein Schöffe Peter

³⁸ B.N., Coll. Lorr. 976 Nr. 31 [1278 III 23]; gedruckt bei DE WAILLY, S. 132f. Nr. 195; Regest bei WAMPACH, Bd. 4, S. 569 Nr. 463.

³⁹ B.N., Coll. Lorr. 976 Nr. 47; ADM H 1714, fol. 347r-348r [1294 XI 18]; gedruckt bei DE WAILLY, S. 244 Nr. 331.

⁴⁰ ... *com il aust flansiet feme fuers de la seigneurie de Villeirs sans lou consantemant des signors de Villeirs, la queil chose il ne poit faire ne ne dovoit, il devant dis Thomas vuet et oblige à ceu lui et ces hoirs ke il d'or an avant ne puxent servir ne estre desous atres signors ke desous ceas de Villeirs, ne ke feme k'il praingnet, keille ke elle soit, c'ele n'est de la signerie de Villeirs, puxet estre doée por li ne por ces hoirs de heritaige ke moiset ou contaignet des devant dis signors de Villeirs;* zitiert nach DE WAILLY (s. Anm. 39)..

⁴¹ HMB III, Preuves, S. 181f. [1216 III 18].

⁴² HMB III, Preuves, S. 181f., Anm. (a).

⁴³ B.N., Coll. Lorr. 976 Nr. 48 [1294 XII 16]. Aussteller ist der Offizial zu Metz.

⁴⁴ Landrevange, Gde. Bousse, Ktn. Metzervisse; es liegt unmittelbar bei Rurange-lès-Thionville. Die Wüstung Landrevange, Gde. Lommerange, Ktn. Fontoy, kommt nicht in Frage.

⁴⁵ B.N., Coll. Lorr. 976 Nr. 50; ADM H 1714, fol. 359r-v [1300 II].

⁴⁶ B.N., Coll. Lorr. 976 Nr. 53 [1300 VI 21].